



Fürstenfeldbruck, im Dezember 2018

Jahresrückblick 2018

Liebe Freundinnen und Freunde unseres Institutes, geschätzte Damen und Herren, liebe Absolventen und Kursteilnehmer!

Das Team des Institutes - Nadja Palombo und Otto Zsok, sowie Marco Kargl, Katja Domes, Sonja Ruhdorfer - begrüßt Sie aufs Herzlichste! Wir freuen uns, Ihnen in diesem Jahresbrief einige gute Nachrichten zukommen zu lassen. Von einer besonderen Begegnung sind wir immer noch berührt. Sie hat am 24. April 2018 in Wien stattgefunden. Wir haben Frau **Eleonore Frankl** besucht. Wir rechneten mit einer Stunde. Sie hat uns drei unvergessliche Stunden geschenkt. Herzlich, natürlich und sehr authentisch führten wir mit ihr ein Gespräch über manche Themen. Sie hat uns über ihre Kindheit einige lustige Szenen anvertraut und dann sagte sie auch: Sie habe durch ihre Jugendlichkeit und durch ihre Art zu lieben damals [ab Mitte April 1946] „Viktor“ aus der Todeszone zurück ins Leben geholt. – Wie ein Blitz wirkte dieser Satz, der ja eine Grundwahrheit ausdrückt: Es ist die Liebe, die als alles erneuernde Grund- und Urkraft die existenzielle Wende [im Leben eines Menschen, einer Familie, einer Gruppe, einer Nation] bewirkt. Die Wende aus der Verzweiflung hin zum hoffnungsvollen und schöpferischen Neubeginn. Unsere heutige europäische und außereuropäische Welt braucht dringend eine Wende aus der Ur-Kraft der Liebe. Rezepte dafür kennen wir nicht. Ein Hinweis aber kann die große Richtung zeigen: Viele Einzelne dürfen und können nicht nur den „Sinn für mich“, sondern auch den „**Sinn für uns**“ suchen, finden und realisieren. Die Sehnsucht danach lebt in zahlreichen Menschen in allen Ländern Europas und auch außerhalb.

Nachdem wir 2017 in Japan und in der Slowakei waren, führte uns das Leben 2018 nach Finnland und nach Frankreich. Einerseits konnten wir überall die große Sehnsucht nach dem „Sinn des Wir“ wahrnehmen. Andererseits begegnete uns lebendiges Interesse, Offenheit gegenüber den Fachthemen der Logotherapie – die wir vorgetragen hatten – und herzliche Gastfreundschaft. Die Menschen sind überall Menschen. Mit mehr oder weniger Intensität lebt in uns allen die Sehnsucht nach Frieden und Ausgleich. Es ist motivierend, den Willen zum Frieden so deutlich zu spüren, wie wir es, in all diesen Ländern, spüren konnten.

Zur Bildungs- und Friedensarbeit gehört zentral die Versöhnung mit der Vergangenheit. Diesem Ziel diente unsere Fachtagung am 28. Juli 2018 in München. Das Thema „**Aus welchem Familienstrom komme ich**“ zog fast 80 Personen an. Darunter waren Kriegskinder und Kriegsenkel aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Der Vortrag von Berthold Goerdeler – Enkelsohn des von den Nazis am 02. Februar 1945 ermordeten früheren Leipziger Bürgermeisters **Carl Friedrich Goerdeler** (1884–1945) – machte noch einmal deutlich: „Die Wiederherstellung des einfachen menschlichen Anstands“ (Carl Goerdeler) sei auch in unseren Tagen die große Herausforderung, gerade angesichts einer Radikalisierung der europäischen Gesellschaft in Form von Antisemitismus, Ausländerfeindlichkeit und Islamophobie. Wir bilden uns natürlich nicht ein, dass die Lösung dieser Probleme durch einfache Maßnahmen möglich ist.

Doch wir bejahen mit Carl Goerdeler sowie der Stiftung Logos und Ethos, – die unsere Fachtagung mit der Ausstellung des Lebens und Werkes von Carl Goerdeler bereichert hat und mit der wir zusammenarbeiten, – dass der einfache menschliche Anstand eine gesunde und natürliche Basis bietet, allzu heftige und zerstörerische Impulse zu zähmen und übermäßige, unguete Spannungen zwischen verschiedenen Menschengruppen langsam abzubauen. Deshalb laden wir alle Mitmenschen ein, die diese Zeilen lesen, in der eigenen Seele die starke und große Hoffnung zu erwecken, dass es Europa gelingen möge, die aktuelle Krise ohne einen kriegerischen Konflikt zu überwinden. Wir brauchen Frieden auf Erden, den wir zunächst in unserem persönlichen Wirkungskreis pflegen und kultivieren dürfen, indem wir dort nach Ausgleich suchen, wo die Notwendigkeit (die lehre »Ananké«) es verlangt.

Am 01. April 2018 haben wir – Nadja Palombo und Otto Zsok – in stiller Freude bedacht, dass wir unser Institut seit 15 Jahren gemeinsam leiten. Viel Gutes ist in diesen Jahren entstanden. 2018 wurde unter anderem der Kurs „Wertimaginative Logotherapie“, geleitet von Andreas Böschmeyer und Nadja Palombo, weitergeführt; um die 30 Patienten wurden logotherapeutisch begleitet; eine neue Publikation ist im Juli erschienen („Kriegserbe in der Seele. Sinnzentrierte Perspektiven für Nachkommen der Kriegsgeneration.“ Fachtagung am 08. Juli 2017 in München). Außerdem wurden über zweidutzend Vorträge und Seminare abgehalten in verschiedenen Institutionen und Städten: Bonn, Ludwigshafen, München, Eggenfelden, Landau an der Isar, Lyon, Südtirol und natürlich in Fürstfeldbruck. Das erste Mal war unser Institut, durch Marco Kargl, bei der Vereinigung Akustikusneurinom e.V., mit einem Vortrag vertreten. Die Vereinigung unterstützt und begleitet Menschen mit Hörschädigung. Ein Seminarthema, **Die heilende Wirkung meiner Lebensbilanz** (als sinnzentrierte Biographiearbeit) wird zunehmend gebucht. Inzwischen, seit 2004, haben ca. 100 Personen daran teilgenommen. Dieses Konzept, ein Proprium des Süddeutschen Institutes, ist für diejenigen Menschen gedacht, die keine Logotherapieausbildung machen, aber an der Entdeckung der Sinn-Funken im eigenen Leben – an der Neuentdeckung des goldenen Sinnfadens des eigenen Lebens – lebhaftes Interesse haben. Die zahlreichen Rückmeldungen bestätigen: Es ist gut und heilsam, irgendwann in der zweiten Lebenshälfte, sich in Form der heilenden Lebensbilanz einem Lernprozess zu widmen. Schließlich ist es höchst sinnvoll, wenn wir mit dem Weiterlernen und dem Weiterlieben nicht aufhören. Über Teilnahmemöglichkeit an der heilenden Lebensbilanz erteilt unser Institut gerne Auskunft. Am 10. November hat in unserem Institut die klinische Psychologin Frau Prof. Dr. Dr. Elena Malkova aus St. Petersburg (Russland) einen brillanten Vortrag über „Hermeneutik der Krise“ gehalten. Galina Potschukaeva, unsere frühere Studentin und Verbindung nach Russland, hat simultan übersetzt. Auch das war ein wichtiger Höhepunkt dieses Jahres, wie uns unsere Student*innen bestätigt haben.

Der Rückblick lädt ein, **allen zu danken**, die mit uns in verschiedener Weise verbunden sind: Kursteilnehmer*innen, Patienten, Interessenten. Zugleich wagen wir einen Vorausblick auf 2019. Wiederum rückt Europa in den Vordergrund. Es ist unser Kontinent. Hier leben fast 500 Millionen Menschen in einem relativen Wohlstand und in mehr oder weniger rechtsstaatlichen Verhältnissen. Das nach 1945 Erreichte und das nach 1990 bisher organisch Aufgebaute darf – unserer Überzeugung nach – nicht durch neue rechts- und links orientierte Radikalismen und Nationalismen gefährdet werden. Auf zahlreiche, konkrete Beispiele verzichtend, halten wir fest: Schlagworte arten in Schlagwortwahn aus. Gezielt geschürte Ängste lassen in vielen Menschen regelrechte Angstkrämpfe entstehen. Falschmeldungen (fake news) verzerren die wahre Realität. In unseren „Bild-Welten“ (im ganzen virtuellen Raum des Internets) können wir kaum mehr ein Trug-Bild vom Wahr-Bild unterscheiden. Das ist eine einigermaßen gespenstische Situation.

Die Frage nach der Wahrheit und nach den Wahrheiten, – was stimmt wirklich, was entspricht realiter dem wahren Geschehen, wie ist ein Journalist in der saudi-arabischen Botschaft in der Türkei wirklich ums Leben gekommen, wie verhält es sich wirklich, das dringliche Problem des Klimawandels usw., – rückt vehement in den Vordergrund. Man kann aus den Andeutungen fühlend verstehen, dass pax (Frieden) und veritas (Wahrheit) innig zusammengehören als geistige Grundkräfte, die in uns allen leben und aktiviert werden sollen.

Den Frieden zu bewahren, indem wir – im Privaten wie im Politischen – den Ausgleich suchen und nach der Wahrheit und den Wahrheiten streben, wird allemal im Jahre 2019, und wohl auch später, für uns alle in Europa eine große Aufgabe sein. Der Friede wird uns alle fördern. Dass dabei Sinn und Werte eine eminente Rolle spielen, ist eine Grundbotschaft der Logotherapie und Existenzanalyse nach Viktor Frankl. Seine sinnzentrierte Psychotherapie bleibt weiterhin und für lange Zeit ein „leuchtender Stern“ mit Blick auf die sinn- und werteorientierte Persönlichkeitsbildung. Auf diese Zusammenhänge ist noch einmal ein neues Büchlein von Otto Zsok eingegangen: **„Den Ausgleich suchen, der den Frieden bewahrt.“** Es ist Ende November 2018 erschienen und kann zu einem Preis von 10 Euro bei unserem Institut bestellt werden.

Unser Team wünscht aus dem ganzen Herzen Ihnen, geehrte Dame und geehrter Herr, dass die weihnachtliche Friedensbotschaft tief in Ihr Herz eindringt, gepaart mit der Seelenkraft der großen Hoffnung darauf, dass 2019 nicht nur ein neues, sondern ein besseres Jahr wird. Denn: Ein neues Jahr ist nur ein neues Datum und untersteht, gewisslich, keinem Fatum! Daran wollen wir glauben.

Mit Dank für Ihre Aufmerksamkeit, mit herzlichen Grüßen und den besten Segens-Wünschen für das kommende Jahr sind wir mit Ihnen verbunden!

Nadja Palombo und Otto Zsok

